

Die Ullenburg bei Tiergarten

107

mindestens die Hauptburg auf einem geeigneteren Hügel, der etwas nach Süden liegt, suchen.“

Die Angaben Wingenroths gaben einem Lokalforscher, J. Huber, Veranlassung zu einer eingehenden Untersuchung der Frage; die Resultate veröffentlichte er in Nr. 49, 50, 51 (25., 28. und 30. April 1908) der in Oberkirch erscheinenden Necktalzeitung. Im Gegensatz zu Wingenroth und im Einklang mit der Ortsüberlieferung nimmt Huber an, daß der



Der Schloßkopf von der Springgasse aus.

Aufnahme von Fräulein E. Trunk, Offenburg.

„Schloßkopf“ wirklich die Burg getragen hat: „Dafür zeugen einige Mauerreste, die als alt deutlich zu erkennen sind (z. B. am Fuße des eigentlichen Burgfelsens auf der Winterseite im Walde und auf der Winterseite des Burgfelsens oben), ferner der gewiß nicht zufällige Einschnitt zwischen der Kuppe und dem aufwärts ansteigenden Berghang, sowie die trotz aller Abarbeitung und teilweisen Umformung durch den Rebbau von der beginnenden Böschung sich noch scharf abhebende obere Fläche der Kuppe, die das Schloß trug“.

Als weiteren Beweis führt Huber die Ortstradition an, nach der Einwohner des Dorfes an einer Stelle des „Schloßkopfs“ einen nach der Zerstörung des Schlosses noch vorhandenen tiefen Brunnenschacht mit umherliegendem Geröll ausgefüllt hätten; da die Burg erst um 1785 in Friedenszeiten abgetragen worden sei, liege kein Grund vor, diese Überlieferung anzuzweifeln. Es sei überdies nicht anzunehmen, daß die Überlieferung, die sich in dem Namen „Schloßkopf“ ausspreche, bei einem Alter